"..., dass unser Hochw. Herr Dekan übers Turnen der Damenriege auf der Kanzel Bermerkungen machte." : die ersten rund 20 Jahre im Fragment zum 75-jährigen Jubiläum des Damenturnvereins Bremgarten

Autor(en): **Meyer, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2001)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«..., dass unser Hochw. Herr Dekan übers Turnen der Damenriege auf der Kanzel Bemerkungen machte.»

Die ersten rund 20 Jahre im Fragment zum 75-jährigen Jubiläum des Damenturnvereins Bremgarten

VON ROLF MEYER

Das Couvert mit diversen handschriftlichen Notizen zum Damenturnverein Bremgarten schien mir damals nicht von besonderer Bedeutung, als ich es nach dem Tod Anneli Notters von ihrer Nachkommenschaft erhielt, sodass ich es achtlos unter «zu Verarbeitendem» weglegte.

Als jedoch 1997 die «Aargauer Woche» einen Schwerpunktbeitrag zum 75-jährigen Bestehen des Aargauischen Frauenturnverbandes (AFTV) brachte, erinnerte ich mich der Unterlagen und begann mit meinen Nachforschungen zum hiesigen Damenturnverein, der – wie ich bald eruierte – vergangenes Jahr sein «75-jähriges» begehen konnte.

Erste Schritte ...

Wenn auch im ersten Protokollheft knapp vermerkt wird: *«Die Gründungsversammlung des Damenturnvereins hat am 16. März 1924 in der Turnhalle Nachmittags 3 Uhr statt gefunden»*, so muss doch kurz zuvor schon eine lose Gruppierung dieser Art bestanden haben. Wirklich bestätigt wird diese Vermutung im «Bremgarter Volksfreund» vom 22. Dezember 1923, wo auf den alljährlich am Sylvesterabend stattfindenden Turnvereins-Anlass verwiesen wird. *«Neben Sektions- und Einzelturnen am Geräte»*, heisst es da unter anderem, *«kommen zur Aufführung, wir wollen's heute schon verraten, zwei Damenturnreigen, ein Turnerreigen, kombiniert aus Stab- und Freiübungen, sowie Fahnenschwingen; auch unsere wackeren Alten, die Männerriege, werden uns mit ihren Produktionen erfreuen.»*

Dass solch bis anhin noch nicht Dagewesenes Grund für Erinnerungsfotos war, versteht sich von selbst!

Turnvereins-Anlass 1923.
v.l.n.r.: Frieda Hofmann, Maria Schmucki, Wilhelmine Zenggaffinen-Brunner, Pauline Baier, Berta Buchmann-Brumann, Anna Koller-Küng, Louise Meier, Trudi Ruchser-Kägi, Frieda Meier (z. Kreuz), Rosa Hunziker, Ida Hofmann-Böhler

Im «Bremgarter Volksfreund» vom 6. Februar 1924 werden denn im Rückblick auf die Generalversammlung des hiesigen Turnvereins bereits kräftig die Werbetrommeln geschlagen: *«Als sehr begrüssenswerte Neuerung ist der Damenturnverein zu nennen, der auf unserer Halbinsel schon längst vermisst war. Damit werden die Knöchelchen unserer verehrtesten Dämchen, welche vielleicht etwas Rost ansetzten, wieder schmeidig und gelenkig, oder? Spass beiseite! Bekanntlich ist das Turnen sehr gesundheitsfördernd und aufweckend, möchten wir daher der geehrten Damenwelt von Bremgarten und Umgebung, aus allen Ständen und Klassen, sehr empfehlen, dem Verein als eifrige Mitglieder beizutreten.»*

Es verwundert daher nicht, dass ein Teil jener Damen auf dem vorangehenden und dem folgenden Bild nebst weiteren zu den Gründungsmitgliedern zählen, wozu folgende 18 Aktive im Protokoll aufgeführt werden:

Andres Hermine, Böhler Ida, Baier Pauline, Böhler Pauline, Fürling Frieda, Gerber Sophie, Hofmann Frieda, Kägi Gertrud, Lüthy Marie, Meier Anna, Meier Louise, Notter Josy, Rimann Hulda, Rimann Hedwig, Rehmund Elsa, Schmid Julia, Schmucki Maria, Zumsteg Elise.

Daraus ergab sich der erste Vorstand, worin Anna Meyer als Präsidentin zeichnete, Heinrich Baier als Übungsleiter fungierte, Hedwig Rimann (verheiratete Meister) als Aktuarin das Protokoll verfasste, Frieda Hofmann als Kassierin fürs Finanzielle zuständig und Louise Meier als Beisitzerin vermerkt war.

Dass damals ein Mann für den Turnbetrieb an der Spitze stand, vermag aus heutiger Sicht ungewöhnlich erscheinen; bedenkt man jedoch, dass die Herren in turnerischer Hinsicht den Damen schon über hundert Jahre «voraus» waren (Turnvater Jahn lässt grüssen!) und die Gründungen damaliger Damenvereinigungen nicht selten von der Unterstützung und vom Segen weltlicher und kirchlicher Gemeindevertreter abhingen, erscheint die Tatsache nachvollziehbar, wenn oft auch ein Vertreter des «starken Geschlechts» für das sittliche und körperliche Tun der holden Weiblichkeit vorstand.

Ein bewegtes erstes Jahr ...

Dass die Gründungsversammlung unter Traktandum 3 das *«Referat von Herrn Breitenstein aus Muri»* festhält, unterstreicht den Ernst und das Engagement, mit dem die Sache angegangen wurde. Lehrer Otto Breitenstein zeichnete damals als Aktuar des zwei Jahre zuvor gegründeten AFTV (Aarg. Frauen-Turnverband) und übernahm 1926 die administrative Leitung dieses Verbandes.

So vermerkt denn die Aktuarin zum Inhalt des Referates *«Zweck und Ziel des Damenturnens»* folgendes: *«Das Turnen ist nicht bloss für das männliche Geschlecht, sondern auch für das weibliche notwendig, da dasselbe bedeutend wirkt auf Gesundheit, Wohlgestalt, Schnelligkeit und Charakter.»*

Bereits in der zweiten Versammlung am 23. April 1924 haben die Mitglieder des neugegründeten Vereins über Statuten zu beraten und abzustimmen. Ohne entsprechende Anhaltspunkte vermutet der Schreibende, dass es sich dabei um ein Grundlagenpapier handelte, das vom AFTV zur Verfügung gestellt worden war

Turnvereins-Anlass 1923.
v.l.n.r.: Heinrich Baier (Leiter), Louise Meier, Pauline Baier, Wilhelmine Zenggaffinen-Brunner, Berta Buchmann-Brumann, Maria Schmucki, Ida Hofmann-Böhler, Frieda Hofmann, Anna Koller-Küng, Trudi Ruchser-Kägi, Frieda Meier (z. Kreuz), Rosa Hunziker.

und unter Umständen – wo nötig – auf Bremgarter Verhältnisse angepasst wurde. Die folgenden zehn Jahre beziehen sich demzufolge Vermerke und Änderungen zu den Statuten immer auf diese soeben angesprochenen, da die Bremgarter Damen erst 1934 eigene Richtlinien drucken liessen.

Doch zurück zur Versammlung vom 23. April: Erste Diskussionen ergeben sich in der Beratung über die Statuten von selbst, da *«nachträglich doch von einigen reklamiert wurde, dass verheiratete Personen nicht als Aktivmitglieder in den Verein aufgenommen werden.»* Ein Thema, das noch heute, im Rückblick, Rätsel aufgibt: Enthielten nämlich weder die eigenen Statuten 1934 einen Paragraphen, der die Ehelosigkeit eines Mitglieds vorschrieb, noch findet sich in der revidierten Auflage von 1979 ein Hinweis auf eine diesbezügliche Berichtigung, und doch hatte beispielsweise Ida Koch-Schmid den Verein zu verlassen, als sie 1949 ihrem Josef das Ja-Wort gab.

Weiter weist das Protokoll vom 23. April unter *«Verschiedenem»* auf das am 22. Juni 1924 in Bremgarten stattfindende *«VIII. Freiämter Turnfest»* hin, *«wobei auch der neugegründete Damenturnverein seine Kunststücke zeigen will.»* Und *«Herr Baier die Turnenden deshalb aufmerksam macht, dass der ganze Verein die gleichen Turnkleider anschaffen soll.»*

Im «Bremgarter Volksfreund» vom 28. Juni 1924 ist der DTV Bremgarten unter Punkt 7 für die Vereinsvorträge am Sonntag, 29. Juni, aufgeführt (– offenbar war das Fest um eine Woche verschoben worden –), und die Zeitung vom 2. Juli hält am Rande fest: *«Von allen Seiten vernahm man Trommelklang, der Empfang war in vollem Gang und der Ehrenwein, kredenzt von Mitgliedern des Damenturnvereins, war den Turnern eine willkommene Labung (...).»*

Scheinbar belanglos schliesst das Protokoll mit dem Vermerk, *«dass die Turnstunden von allen Mitgliedern pünktlich und regelmässig besucht werden sollen»,* doch bleibt dies eine Ermahnung, die sich von nun an in den meisten Sitzungsniederschriften über all die Jahre hindurch wiederholt!

Leise Misstöne erklingen im Protokoll vom 9. Juli *«wegen Streitigkeiten innerhalb des Vereins. Man soll dies unterlassen»,* steht da weiter, *«da es nicht angenehm ist, von allen Seiten Klagen zu hören. Der Verein soll fest zusammen halten, eines soll dem andern guten Willen zeigen und so werden solche Sachen verhütet.»*

In den Protokollen vom 22. Oktober und 17. Dezember sind die ersten grösseren Mutationen vermerkt: Unter anderen tritt die amtierende Präsidentin bereits von ihrem Posten zurück, und die Kassierin als auch die Aktuarin geben den Austritt, wehalb Heinrich Baier den Vorsitz bis zur Generalversammlung 1925 interimistisch übernimmt.

An dieser ersten GV, am 11. Januar 1925, wird Maria Schmucki zur neuen Präsidentin gewählt, ein Amt, das sie für die nächsten 20 Jahre innehaben würde!

Maria Schmucki, eine Institution des DTV

Offensichtlich ergreift mit der neugewählten Präsidentin eine engagierte und der Sache voll verpflichtete Person das Ruder des Vereinsschiffes und bildet zusammen mit dem Unterrichtsleiter Heinrich Baier ein gutes Team. Allerdings scheint dies nicht vor mangelndem Pflichtbewusstsein der Mitglieder zu schützen, denn bereits im Jahresbericht 1927 moniert Maria Schmucki, *«dass sich eine Art Gleichgültigkeit im Verein eingewurzelt hat. Die Turnstunden waren mittelmässig besucht.»* Auch diese Feststellung sollte sich von nun an in fast jedem Jahresrückblick wiederholen.

Trotzdem entwickelt der Verein in diesen Jahren ein reges Leben und beteiligt sich auch aktiv am weiteren Geschehen im Städtchen.

So stehen die Damen den Herren beispielsweise tatkräftig zur Seite, als es 1928 darum geht, zum (verspäteten – der TV wurde 1876 ins Leben gerufen; Anm. d. Verf.) 50-jährigen Jubiläum des Turnvereins für eine neue Fahne zu sammeln und das Programm an der Fahnenweihe mitzubestreiten: Humoristischer Reigen und Keulenübungen waren da angesagt.

Reigen galten in «Urzeiten» der Damenturnvereine als beliebtes Unterhaltungsmittel. Als der erste Leiter des DTV Bremgartens, Heinrich Baier, im Dezember 1929 stolzer Vater von Zwillingen geworden war, und die Damen an einer der nächsten Vorstellungen einen eleganten Reigen mit weissen Tüchern aufführten, wurde prompt im Städtchen herumgeboten, es handle sich dabei um die dazu verwendeten Windeln der Kleinen ...

An Jugendfesten (1927) und zur Mithilfe bei der Bundesfeier stellt der DTV seine Helferinnen, hält jedoch, nachdem der Pontonierfahrverein und die Flobertschützengesellschaft sie darum gebeten hatten, im Jahresbericht 1929 klar fest, dass die Damen *«auf privatem Weg bei Geldsammlungen mitwirken würden»,* damit man ihn nicht als *«Bettelverein»* taxiere!

Was die Turnstunden selbst betrifft, gehen die Protokolle all die Jahre hindurch nie auf den Unterricht selbst ein, sondern mehr aufs Drum und Dran; vor allem mangelnde Disziplin wird immer wieder einmal moniert: Pünktlichkeit und fehlende An- wie Abmeldungen geben genug Anlass zu Protokolleinträgen. Klar ist jedoch, dass der DTV Bremgarten sich stark an die Veranstaltungen und Kurse des AFTV hielt und mit wenigen Ausnahmen seine Teilnehmerinnen hinschickte. Nicht bewiesen werden kann, ob und wer sich bei der ersten kantonalen Turnfahrt auf die Haselmatte bei Aarau 1923 beteiligte, obwohl sich eine Aufnahme dazu in den Unterlagen befindet. Doch schon am 25. Januar 1925 wird u.a. die Kantonalturnfahrt im Herbst auf die Brunegg als Ausflug in Aussicht gestellt, und auch auf der Staffelegg 1926 sind die Damen präsent.

Die Mitglieder (vermutlich im Herbst) des Gründungsjahres 1924.
hintere Reihe, v.l.n.r.: Lisy Zumsteg, Hermine Andres, Heinrich Baier, Marie Schmucki, Fridy Fürling, Julia Schmid, *vordere Reihe:* Trudy Kägi, Marie Lüthy, Josefine Notter, Paula Baier, Hedy Zumsteg.

Die Mitglieder des DTV als Ehrendamen um 1925.
v.l.n.r.: Berty Bürgisser, Lisy Zumsteg, Anna Notter, Fridy Fürling, Alice Hunkeler, Margrit Ritter, Paula Baier, Hedy Zumsteg, Finely Notter, Maria Schmucki.

Damenturnverein auf einer Turnfahrt auf den Bözberg Ende der zwanziger Jahre.
v.l.n.r.: Margrit Bürgisser, Anna Notter, Paula Baier, Lina Moser, Trudy Ritter, Ida Notter, Hedy Zumsteg, Heinrich Baier, Maria Schmucki, Rosa Zumsteg, Finely Notter, Marie Notter.

Anderweitig als ans Programm des Kantons hält sich der Verein 1928, als er einen eigenen Herbstbummel auf die Rigi organisiert. Dafür *«liess sich unser Verein an der Kantonalturnfahrt auf den Stalden ob Brugg durch einige Mitglieder vertreten»*, steht 1929 im Jahresbericht. Und so geht es all die Jahre hindurch weiter. Ebenso sind die Bremgarterinnen regelmässig an vom AFTV organisierten Kursen, wie Turn- oder auch Schwimmkursen, zugegen. Und nicht zu kurz kommen eigene gesellige Anlässe.

Immer wieder stellt sich auch die Frage nach einheitlicher Turnbekleidung. Wie schon erwähnt, fällt der erste Vermerk dazu bereits im Frühjahr 1924 im Hinblick aufs Freiämter Turnfest. Im Februar 1929 wirft erneut ein Mitglied die Frage auf, *«ob es vielleicht nicht praktischer wäre, während der Turnstunde sich in einem Turnkleid, bestehend aus Bluse und Höschen, zu tummeln»*, was die Vorsitzende jedoch *«aus verschiedenen Gründen»* ablehnt.

Es mag am Festumzug an der «3. Freiämter Gewerbeausstellung» in Wohlen 1946 gewesen sein, als auch die Bremgarter Damen im Turntenu eine der Gruppen bildeten. Dies aktivierte die Triebe eines Bremgarter Zuschauers, der sich nicht verkneifen konnte, die Umzugs-Teilnehmerinnen beim Vorüberschreiten zu kneifen, zurück im Städtchen jedoch prompt beim Pfarrer die Art der Bekleidung bemängelte. Ida Schmid, die damalige Nachfolgerin von Maria Schmucki, hatte wohl oder übel vor den geistlichen Herrn anzutreten.
Als ihr Pfarrer Buchmann darauf vorschreiben wollte, wie die Turnkleider seinen Vorstellungen gemäss «geziemend» abzuändern wären (durch Ärmelverlängern etc.), da die Damen am darauffolgenden Sonntag erneut zu einem weiteren Umzug aufgeboten waren, wurde die amtierende Präsidentin energisch: Es handle sich beim Dress um das gesamtschweizerisch offiziell anerkannte Turntenu – und überhaupt hätten die Bremgarterinnen im selben Jahr zuvor am Kantonalturnfest in Wettingen von sämtlichen Teilnehmerinnen die längsten Kleider getragen ...! Das Problem löste sich von selbst, da die Turnerinnen beim zweiten Festzug Matrosenanzüge zur Verfügung erhielten – und die Sittlichkeit gewahrt blieb!

In den Anfangsjahren muss jedoch schon eine gewisse Linie in Kleiderfragen bestanden haben, da 1931 mit Bezug auf die Turnvorstellung der Punkt erörtert wird, *«ob man die neuen anschaffen will, oder ob man nochmals mit den alten Turnkleidchen gehen und diese abändern möchte.»* Die Antwort fällt zugunsten des neuen Tenus aus, wobei die Unterlagen klar festhalten, dass sich jedes neueintretende Mitglied verpflichte, den Monatsbeitrag (60 Rappen inkl. Versicherung) für ein halbes Jahr zum voraus zu bezahlen, wenn der Verein 5 Franken ans Turnkleid vergüte: *«Es ist zu begreifen, dass das nicht rentabel wäre, einer neueintretenden Person diesen Betrag zu entschädigen, sollte das Mitglied bald darauf wieder austreten.»*

Dass diese sportlich aktive Damenschar nicht nur unter ihresgleichen Beachtung findet, zeigt sich verschiedentlich, so auch 1930: *«Wie schon öfters, so kam es letzthin wieder vor, dass unser Hochw. Herr Dekan vom Turnen der Damenriege auf der Kanzel Bemerkungen machte. Wir fühlen uns dadurch etwas beleidigt, da man unserem Vereine wegen Unsittlichkeit im Turnen sowie in der Kleidung nichts vorhalten kann. Wir wären gerne bereit, unserem Hochw. Herr Dekan näheres über unser Turnwesen aufzuklären, schriftlich oder mündlich, durch ein Vorstandsmitglied persönlich.»* Und 1931 wird der vereinsinterne Antrag gutgeheissen, mit einem Schreiben an den Gemeinderat zu gelangen, ob es den Damen nicht erlaubt wäre, *«während den Turnstunden die unteren Fenster mit Vorhängen zu bekleiden, da wir in letzter Zeit immer von jungen Burschen belästigt werden.»*

Vereinzelt tauchen über die Jahre hindurch in den Unterlagen auch Hinweise auf, wonach sich der noch junge Verein für Mitgliederwerbung stark macht. Bereits 1925 werden rund zwei Dutzend Fräuleins Propaganda-Nummern verteilt, was sich allerdings nicht besonders in der Mitgliederzahl auswirkt. 1930 taucht im Protokoll die Evaluation zur *«eventuellen Gründung einer Frauenabteilung»* auf. Vorerst ist jedoch das Bedauern gross, als Heinrich Baier an der GV im Jahre 1932 seinen Rücktritt erklärt, einerseits *«den schlechten Besuch der Turnstunden in letzter Zeit»* zu seinem Entscheid anführt und andererseits seine Meinung kundtut, *«dass bei Mitgliederwerbung die eine oder andere Tochter sich eher entschliessen könnte, wenn eine weibliche Leitung dem Verein vorstünde.»* In diesem Rahmen zeigt erst der Jahresbericht 1934

Konkretes: *«Im verflossenen Vereinsjahr hat über unserem Verein ein guter Stern geleuchtet. Am Anfang des Jahres wurden 10 Mitglieder verzeichnet und am Ende des Jahres waren es 24. Zu Beginn des Jahres hat unser Verein Einladungen an hiesige Frauen versandt, betreffs Gründung einer Frauenabteilung. Dem Rufe sind 10 Frauen gefolgt, und sind sie heute zur Freude des Vereins stramme Mitturnerinnen.»*

STATUTEN
DES
DAMEN-
TURNVEREINS
BREMGARTEN
1934
Buchdruck Bremgarten, Marbacher & Tremp

Es mag demzufolge kein Zufall sein, wenn die im Juli desselben Jahres gedruckten Statuten unter §3 zur Aufnahme von Aktivmitgliedern *«gut beleumdete Frauen und Töchter»* angeben, da ja bis anhin offenbar nur unverheiratete Mädchen dem Verein beitreten durften. Zudem hat dieses Vereins-Wachstum zur Folge, dass der Vorstand erweitert wird und man an den Gemeinderat gelangt, um die Turnhalle zusätzlich für eine weitere Lektion am Montagabend benützen zu dürfen, nachdem bisher am Mittwoch von 20.30 bis 21.30 Uhr geturnt worden war.

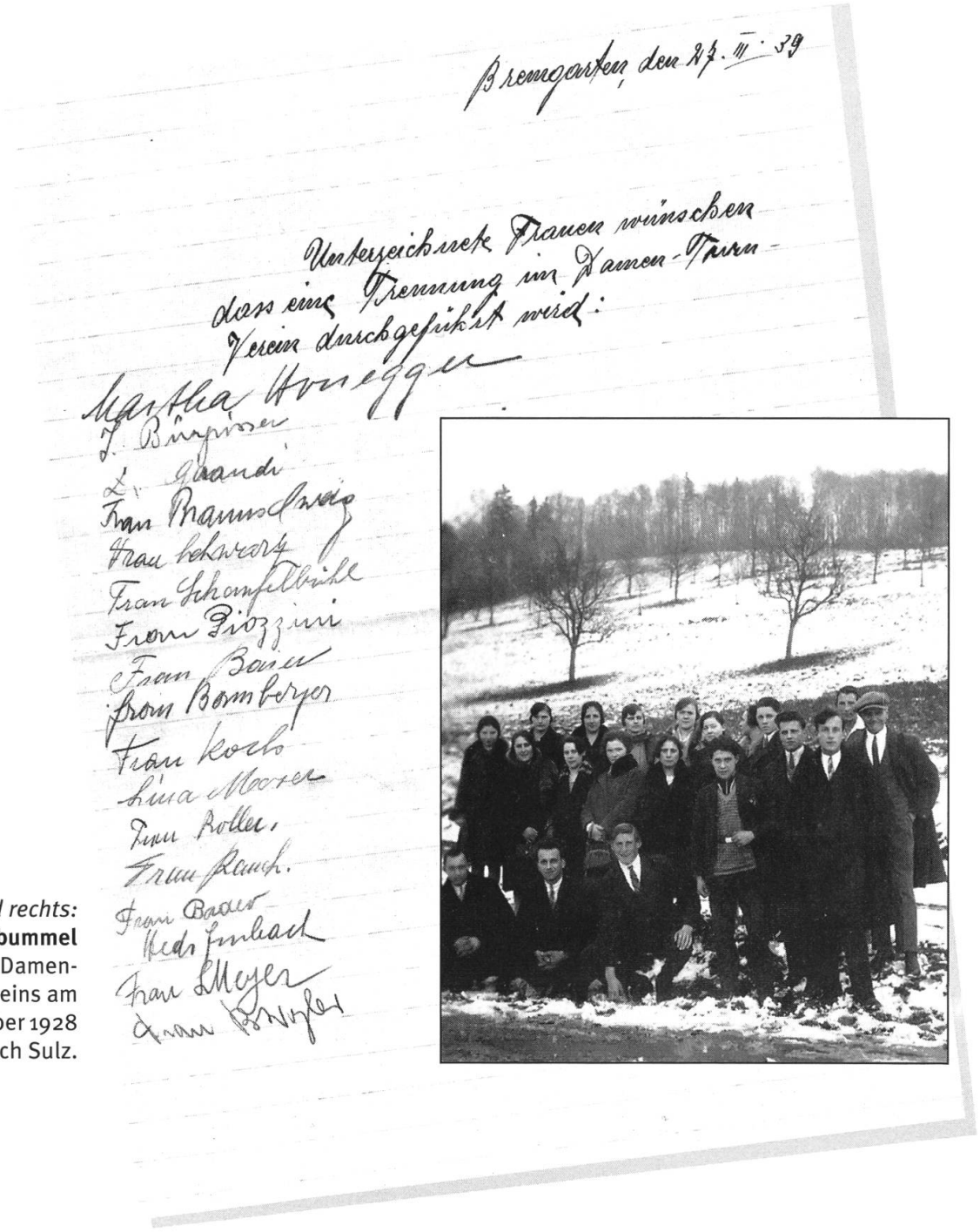
Dieser Frauen-Zuwachs bringt neuen Schwung in den Verein. Schon an der Generalversammlung 1937 vermerkt die Aktuarin, *«dass von den Frauen gewünscht wird, dass, wenn die Freiübungen gemacht werden, die andere Abteilung dann nicht ein Ballspiel machen soll, da es gewöhnlich bei diesem Spiel sehr laut zugeht und somit das Kommando der Vorturnerin überhört wird, was für diese natürlich sehr anstrengend ist.»*

Hatte der Verein bis zuvor aus Mitgliedern der sogenannten Arbeiterklasse bestanden – von der Fabrikarbeiterin über die Schneiderin bis zur Haustochter, dem Kindermädchen und der Coiffeuse waren alle vertreten –, so ergab sich aus dem Zutritt der Frauenabteilung – vielfach alles sogenannte *«mehrbessere Damen»*, wie diese umgangssprachlich tituliert wurden, deren Männer das Wirtschaftsleben Bremgartens bestimmten – eine Art Klassenschwelle innerhalb der Turnenden. Die *«verehrten»* Damen wurden selbst in den Protokollen respektvoll behandelt. Dies muss offenbar auch auf den Unterricht Auswirkungen gehabt haben, denn Ende 1937 scheint es kritisch im Verein: Einige Töchter hatten sich beklagt, *«sie müssten immer das gleiche machen und sie dürften nicht auf dem Turnplatz turnen – und sie möchten einfach einen Vorturner (!)»*, weshalb ein Mitglied des Turnvereins angegangen worden war und dies zu einer separaten Gruppierung führte. Ein Zustand, der vom eigentlichen Damenturnverein nicht

toleriert werden konnte und zu einigen Krisensitzungen führte, bis alles wieder im Lot war! Umso mehr, als *«der Turnverein eine ganz falsche Auffassung vom Frauenturnen hat, wenn er glaubt, der Damenturnverein sei bloss da zum poussieren und amüsieren!»*

Das Protokoll der GV 1938 zeigt, dass sich die Sache wieder eingerenkt hatte, wo doch eine der intrigierenden Töchter erneut *«auf Zusehen hin»* in den Verein aufgenommen wird.

Mit Erstaunen nimmt man im März 1939 zur Kenntnis, dass die Mitglieder der Frauenabteilung eine Trennung innerhalb des Vereins wünschen. Das Protokoll der GV am 25. April hält denn auch fest, dass ab jetzt zwar noch immer ein Verein bestehe, dass aber die Abteilungen der *«Jungen»* und der Frauen eigene Vorstände


Bremgarten, den 27. III. 39

Unterzeichnete Frauen wünschen dass eine Trennung im Damen-Turn-Verein durchgeführt wird:

Martha Honegger
J. Bürgisser
L. Grandi
Frau Braunschweig
Frau Schwarz
Frau Schaufelbühl
Frau Piozzini
Frau Baier
Frau Bamberger
Frau Koch
Lina Meyer
Frau Roller
Frau Rauch
Frau Baier
Heidi Imbach
Frau L. Meyer
Frau B. Wegler

Kleines Bild rechts: **Katerbummel** des Turn- und Damenturnvereins am 31. Dezember 1928 nach Sulz.

und Kassen führten. *«Es soll dies in Meinungsverschiedenheiten, die es oft gegeben hat, die beste Lösung sein.»* Meinungsverschiedenheiten, die – wie Ida Koch-Schmid heute rückblickend kommentiert – nicht zuletzt in den Standesunterschieden (!) zu suchen waren. Ironie des Schicksals, konnte auch diese Selbständigkeit den Frauen kein Fortbestehen sichern, denn mit dem Kriegsbeginn im Herbst 1939 *«musste der Turnbetrieb eingeschränkt werden, einerseits, weil die Turnhalle mit Militär besetzt war, andererseits, weil durch die Wintermonate hindurch nicht geheizt werden durfte; dafür»,* bemerkt Maria Schmucki im Jahresbericht 1944 weiter, *«waren die abgehaltenen Turnstunden gut besucht und die Mitglieder verstanden sich ausgezeichnet.»* Trotzdem löste sich die erste Frauenabteilung um die Jahre 1940/41 auf, nicht zuletzt, weil ihre Montagsstunde dem Fussballclub vergeben wurde.

Doch als 1945 Maria Schmucki krankheitshalber ihre Amtstätigkeit aufgeben muss, darf sie mit Stolz auf 20 Jahre Bestehen des DTV zurückblicken, dessen Mitgliederzahl sich meistens zwischen 9 und 15 bewegte. *«Leider»,* kommt sie nicht umhin zu monieren, *«gibt es noch viele junge Mädchen, die keine richtige Einstellung zum Turnen haben und sich deshalb diesem Verein fernhalten. Turnen heisst doch Erziehung von Körper und Geist zu einem vollwertigen Menschen!»* Und unterstreicht den Grundsatz *«frisch, fromm, fröhlich, frei»* mit den Ermahnungen, sich nicht entmutigen zu lassen, wenn Stürme kämen. Das Stärkere solle dem Schwächeren helfen, dass es sich in ihren Reihen geborgen fühle.

Rolf Meyer
führt in vierter Generation ein Herrenmodegeschäft und beschäftigt sich – nicht zuletzt als Vorstandsmitglied der Schodoler Gesellschaft – gerne mit dem «Bremgarten anno dazumal».

Quellen
- «Aargauer Woche» vom 15. Mai 1997.
- «25 Jahre Aarg. Frauenturnverband 1922 – 1947», Buchdruckerei H.R. Sauerländer & Co. Aarau.
- Diverse Protokollhefte und -bücher, Jahresberichte und Entwürfe dazu aus den Jahren 1924 – 1945, teilweise aus dem Archiv des Damenturnvereins, teilweise aus der Sammlung Rolf Meyer.
- «Bremgarter Volksfreund», Jahrgänge 1923 und 1924.
- Mündliche Ergänzung in verdankenswerter Weise von Ida Koch-Schmid, Bremgarten.

Bilder aus der Sammlung Rolf Meyer